

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. Jänner 1961

Blatt 90

Infektionskrankheiten im Dezember

=====

24. Jänner (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Dezember. Danach wurden im Berichtsmonat 183 Scharlachfälle (Vormonat 236), zehn Dysenterieerkrankungen (Vormonat 29) und 13 Keuchhustenfälle (Vormonat 23) gemeldet. Außerdem werden ein Diphtheriefall (Vormonat vier), eine Typhuserkrankung (Vormonat vier) und zwei Kinderlähmungsfälle (Vormonat acht) ausgewiesen. Im Dezember ist eine an Kinderlähmung erkrankte Person gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 6.312 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.463 (Vormonat 1.680). In 95 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 115). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 3.925 Röntgendurchleuchtungen und 618 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.667. Von 544 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren sieben, von 52 untersuchten Geheimprostituierten acht venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 117 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 158).

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 7.034 ärztliche Beratungen durchgeführt und in 567 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 696 Frauen untersucht. Bei 125 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

In den Schulen wurden insgesamt 12.140, in den Kindergärten 803 und in der Augenärztlichen Zentrale 656 Kinder untersucht. In den Schulzahnkliniken wurden 7.704 Schüler untersucht und 270 behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 316 Personen, darunter 94 Männer, untersucht. 251 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 32 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 60 Sportler untersucht.

- - -

Die zukünftige Organisation des österreichischen Schulwesens =====

24. Jänner (RK) Im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, hält der ehemalige Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Hofrat Dr. Zechner, am Donnerstag, dem 26. Jänner, um 18.30 Uhr, einen Vortrag unter dem Titel "Diskussionsentwurf über die zukünftige Organisation des österreichischen Schulwesens".

- - -

Leichter Schneefall =====

24. Jänner (RK) Die Nachtpartie der städtischen Straßenpflege begann gestern abend sofort nach dem Einsetzen des leichten Schneefalls mit dem Bestreuen der Übergänge in den inneren Bezirken Wiens. Zugleich wurde die Nachtbereitschaft des städtischen Fuhrparks verstärkt, sodaß nach Mitternacht insgesamt 41 Lastkraftwagen zur Bestreuung der wichtigsten Verkehrsflächen im Einsatz gewesen sind.

Heute früh waren 1.056 Arbeitskräfte, darunter 88 aufgenommene Schneearbeiter, sowie 95 Streuautos, im Einsatz.

- - -

Johann Böhm zum Gedenken

=====

24. Jänner (RK) Am 26. Jänner wäre Johann Böhm, einer der verdientesten Männer der Ersten und Zweiten Republik, 75 Jahre alt geworden.

Zu Stögersbach im Waldviertel als Sohn eines Kleinhäuslers geboren, erlernte er das Maurerhandwerk und übte es seit 1909 in Wien aus. Er trat auch seiner Gewerkschaft bei, in der er eine immer größere Aktivität entfaltete. Seit 1905 gehörte er der Sozialistischen Partei an. 1912 wurde er in den Vorstand der Unfallsversicherungsanstalt gewählt. Im ersten Weltkrieg schwer verwundet, wurde er in den letzten Tagen der Monarchie mit der Geschäftsführung des neu geschaffenen Arbeitsamtes für das Baugewerbe in Wien betraut. In den Zwanzigerjahren wurde er Mitglied des Vorstandes der Bezirkskrankenkasse, der späteren Gebietskrankenkasse, weiters besoldeter Leiter der Ortsgruppe Wien der Baugewerkschaft und Stellvertretender Vorsitzender der industriellen Bezirkskommission. 1924 zog Johann Böhm in den Gemeinderat, 1930 in den Nationalrat ein. Im Februar 1934 aller Funktionen enthoben und in das Anhaltelager Wöllersdorf gebracht, beteiligte er sich nach seiner Freilassung in der illegalen Gewerkschaftsbewegung. Während der Herrschaft des Nationalsozialismus arbeitete er als Polier, später in der Sozialversicherung. Nach der Beseitigung der Zwingherrschaft schritt er sofort an den Neuaufbau der Gewerkschaften. In der Regierung Renner war er Staatssekretär für soziale Verwaltung, schied aber aus diesem Amt, um sich ganz seinen gewerkschaftlichen Aufgaben widmen zu könne. Im November 1945 wurde er in den Nationalrat und zu dessen zweiten Präsidenten gewählt. Im Mai 1948 erfolgte seine Wahl zum Präsidenten des Gewerkschaftsbundes. Beide Stellen füllte er bis zu seinem Tode aus. Johann Böhm, dem vor allem die Stabilisierung der österreichischen Wirtschaft zu danken ist, war einer der ersten Freisträger der Dr.Karl Renner-Stiftung. Er erhielt auch das Goldene Ehrenzeichen am Band für Verdienste um die Republik. Anlässlich seines 70. Geburtstages errichtete der Gewerkschaftsbund eine Johann Böhm-Stiftung für das Studium von Arbeiterkindern. 1958 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Am 13.Mai 1959 erlag er einem Herzschlag. Eine Woche später wurde er durch ein feierliches Staatsbegräbnis geehrt. Seinen Lebenslauf hat er selbst in dem Buch "Erinnerungen aus meinem Leben" beschrieben.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien für Univ.-Prof. Koppers
=====

24. Jänner (RK) Im Rathaus war schon seit Tagen ein Antrag vorbereitet, der die Verleihung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber für den bekannten Ethnologen Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Koppers zu seinem 75. Geburtstag am 8. Februar dieses Jahres vorsah. Leider ist der Gelehrte gestern, Montag, ganz unerwartet gestorben. Der Wiener Stadtsenat hat daher sofort heute auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl die hohe Auszeichnung für Univ.-Prof. Dr. Koppers beschlossen.

Wilhelm Koppers wurde am 8. Februar 1886 in Menzelen (Rheinland) geboren, absolvierte das Gymnasium, studierte Philosophie und Theologie am Mödlinger Seminar (St. Gabriel), setzte seine Studien zunächst in Rom fort, um sich schließlich dem Studium der Indologie und Völkerkunde an der Universität Wien zu widmen. 1911 wurde er Missionspriester und beteiligte sich als Forschungsreisender an einer Reihe von Expeditionen, und zwar 1921/22 ins Feuerland (gemeinsam mit Martin Gusinde) und 1938/39 nach Zentralindien. 1924 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Völkerkunde, wurde 1928 außerordentlicher Professor und begründete das Universitätsinstitut für Völkerkunde. 1935 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Während der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde Koppers entlassen, lebte bis 1945 in der Schweiz und kehrte anschließend in seinen früheren Wirkungskreis zurück. Von den über 140 völkerkundlichen Arbeiten, die er veröffentlichte, seien hervorgehoben: 1924 "Völker und Kulturen" (zusammen mit Wilhelm Schmidt), 1934 "Handbuch der historischen Völkerkunde", 1947 "Geheimnisse des Dschungels" (ein Bericht über die Ergebnisse seiner Indienreise), 1948 "Die Bhil in Zentralindien", 1949 "Der Urmensch und sein Weltbild", 1953 ("L'Uomo Primitivo e il suo Mondo".) Die letzte Arbeit Koppers' ist geschichtsphilosophischer Art und beschäftigt sich mit dem Thema "Universalgeschichte im Lichte von Ethnologie und Prähistorie".

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Koppers, der auch Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften war, galt als einer der hervorragendsten Vertreter der Schule von St. Gabriel in der Völkerkunde. Das Institut für Völkerkunde an der Universität Wien ist in den langen Jahren der Bautätigkeit Koppers zu einem international anerkannten Lehr- und Forschungszentrum geworden.

- - -

Erweiterung der Wohnhausanlage in der Pasettistraße
=====

24. Jänner (RK) Die in der Pasettistraße im 20. Bezirk in Bau befindliche städtische Wohnhausanlage mit 148 Wohnungen wird aus Wirtschaftlichkeitsgründen um 44 Wohnungen erweitert. Das geschieht dadurch, daß die sieben vorgesehenen sechsgeschossigen Wohnhäuser nunmehr acht Geschosse hoch werden. Stadtrat Heller stellte diesen Antrag heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Über die entsprechende Baubewilligung referierte Stadtrat Lakowitsch. Die Kosten dieser Erweiterung betragen 4,3 Millionen Schilling.

- - -

Die erste Subventionsliste der Gemeinde Wien für 1961
=====

24. Jänner (RK) Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik legte heute dem Wiener Stadtsenat die erste Subventionsliste dieses Jahres vor. Aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien erhalten: die Caritas Socialis, Mütterheim "Maria vom Guten Rat" 20.000 S, das Histologisch-Embryologische Institut der Universität Wien 10.000 S, das Institut für Sozialpolitik und Sozialreform, Verein für Sozial- und Wirtschaftspolitik 2.000 S, der Österreichische Bundesjugendring 10.000 S, das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung 220.000 S, der Verein "Jugend am Werk" 1,500.000 S, der Verein Trinkerheilstätte 10.000 S, der Wiener Tierschutzverein 80.000 S und der Verband der Auslands-
presse in Wien 25.000 S.

Ebenfalls heute, und zwar auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl, hat die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag von zwei Millionen Schilling für die Wiener Symphoniker beschlossen.

- - -

Kreuzung Friedensbrücke-Roßauer Lände wird automatisch geregelt
=====

24. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-
senates referierte Stadtrat Lakowitsch einen Antrag auf Errichtung
einer automatischen Verkehrslichtsignalanlage an der stark fre-
quentierten Kreuzung Friedensbrücke-Roßauer Lände. Die Kosten
werden mit 190.000 Schilling angenommen. Die Anlage wird, wenn
erforderlich, auch mit Handschaltung bedient werden können.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

24. Jänner (RK) Donnerstag, den 26. Jänner, entfallen
die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städti-
schen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Wilhelm Furtwängler zum Gedenken
=====

24. Jänner (RK) Am 25. Jänner wäre Wilhelm Furtwängler, einer der größten Dirigenten aller Zeiten, 75 Jahre alt geworden.

Als Sohn eines bekannten Altertumsforschers in Berlin geboren, erhielt er eine gründliche musikalische Ausbildung und begann seine Kapellmeisterlaufbahn am Stadttheater in Breslau. Weitere Stationen waren Zürich, München, Straßburg, Lübeck und Mannheim. Durch Gastspiele in Wien und Berlin errang Furtwängler allmählich europäisches Ansehen, sodaß er 1920 als Nachfolger von Richard Strauß zur Leitung der Berliner Opernhauskonzerte und 1922 als Nachfolger von Arthur Nibisch zum Dirigenten des Gewandhausorchesters nach Leipzig berufen wurde. Gleichzeitig übernahm er die Berliner Philharmonie, mit der er fortan ständig konzertierte. 1922 dirigierte er erstmals die Wiener Philharmoniker, die ihn gleichfalls dauernd für sich zu gewinnen suchten. In diesem Wettbewerb siegte Berlin, wo er 1933 Direktor der Staatsoper wurde. Seine exponierte Stellung als führender Dirigent Deutschlands zwang ihn nach dem zweiten Weltkrieg, seine öffentliche Tätigkeit vorübergehend einzustellen. Seit 1947 trat er wieder stärker in Erscheinung und festigte seinen künstlerisch nie angefochtenen Weltruf. Am 30. November 1954 ist er in Baden-Baden gestorben. Die Höhe seines Künstlertums spiegelt sich in der Fülle der ihm erwiesenen Ehrungen. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg verlieh ihm das Ehrendoktorat, die Königliche Akademie in Stockholm die Ehrenmitgliedschaft, Berlin den Titel "Generalmusikdirektor", den Orden "Pour le mérite" und die Goethe-Medaille, Paris den großen Preis der Weltausstellung und das Commandeur-Kreuz der Ehrenlegion. Seine Verbundenheit mit Wien fand unter anderem in der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Philharmoniker, die ihn auch mit der Nicolai-Medaille und mit dem Ehrenring bedachten, ihren Ausdruck. Seine überragend Interpretationskunst gipfelte in der Wiedergabe der klassisch-romantischen Meistersymphonien. In seinem eigenen kompositorischen Schaffen huldigte Wilhelm Furtwängler vornehmlich der Romantik. In seinen Schriften hat er sich scharfsinnig um die begriffliche Klärung musikalischer Interpretations- und Gegenwartsfragen bemüht.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 24. Jänner
=====

24. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0. Neuzufuhren: Inland 7.956, Bulgarien 249, Rumänien 100. Gesamtauftrieb: 8.305. Verkauft wurde alles.

Preise: Extrem 14 S, 1. Qualität 13.30 bis 13.90 S, 2. Qualität: 12.90 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.80 S, Zuchten 11.80 bis 12.20 S, Altschneider 10.60 bis 11 S. Ausländische Schweine notierten: Bulgarien 12.50 bis 13.10 S, Rumänien 12.50 bis 12.60 S. Bei leicht verminderter Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um 15 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.93 S. In der Zeit vom 14. bis 20. Jänner wurden 3.226 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 24. Jänner
=====

24. Jänner (RK) Auftrieb: 172 Stück, hievon 35 Fohlen. Herkunft: Wien 4, Niederösterreich 93, Oberösterreich 11, Burgenland 26, Steiermarkt 26, Kärnten 12. Verkauft wurden als Schlacht-tiere 125 Stück, als Nutztiere 39 Stück; unverkauft blieben 8 Stück.

Preise: Schlacht-tiere Fohlen 11 bis 12.90 S, Pferde extrem 7.50 bis 8.30 S, 1. Qualität 7 bis 7.40 S, 2. Qualität 6.50 bis 6.90 S, 3. Qualität 6 bis 6.30 S. Nutztiere Pferde 6.10 bis 8.10 S. Auslandsschlachthof kein Auftrieb. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 18 Groschen je Kilogramm und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 2 Groschen je Kilogramm.

- - -